Neues aus dem Landtag für die Region Landshut

Bild: Presse Rolf Poss

Thema des Monats:

Grüner Wasserstoff für die Modellregion Landshut-Ebersberg-München

Bei Staatskanzlei-Chef für Modellregion geworben

München/Landshut. Grünen Wasserstoff selbst produzieren und in der Region nutzen – das ist das große Ziel der Bewerbung von Landshut-Ebersberg-München als Wasserstoffregion. Die Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier und Dr. Petra Loibl stellten dem Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Dr. Florian Herrmann, vor, wie die Modellregion zum Leuchtturm in Deutschland werden könnte.

Kurz nachdem Ministerpräsident Dr. Markus Söder in seiner Regierungserklärung Wasserstoff als einen der Energieträger der Zukunft bezeichnet hatte, trafen sich die Vertreter der Wasserstoffinitiative Landshut, ihre Partner Dr. Tobias Brunner und Dr. Christiane Heyer von der Hynergy GmbH aus dem Landkreis München, sowie die Landtagsabgeordneten Dr. Petra Loibl und Helmut Radlmeier mit Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann. Dabei konnte Dr. Ulrich Viethen, Sprecher der Wasserstoffinitiative Landshut, bereits auf einen ersten großen Erfolg zurückblicken: Landshut bekommt Anfang nächsten Jahres eine Wasserstofftankstelle. Der Verein hat aber noch ganz andere Pläne: Unter dem Namen „HyBayern" wolle man sich beim Bundesförderprogramm „HyLand-Wasserstoffregionen in Deutschland" bewerben. In Zusammenarbeit mit den Landkreisen Landshut, Ebersberg und München soll Wasserstoff aus erneuerbaren Energien gewonnen und damit regionale Unternehmer beliefert werden. Die Nachfrage sei groß, unterstrichen die Vertreter der kommenden Modellregion.

Modellregion in Deutschland

HyBayern sieht nahezu ideale Bedingungen für die Bewerbung als Wasserstoffregion: Dank der hohen installierten Photovoltaik-Leistung und Verfügbarkeit von Wasserkraft, sowie perspektivisch Windkraft in ausgewiesenen Korridoren, stünden ausreichend Energie zur Wasserstoff-Produktion in den Landkreisen der Modellregion zur Verfügung. Technisches Know-How sei wegen der Präsenz großer Automobilhersteller in der Umgebung, vielen mittelständischen Zulieferern, Logistikunternehmen und Hochschulen in allen drei Landkreisen vorhanden. Der Mittelstand sei auch die Zielgruppe der Initiative: „Wir stehen für zeitnahe Anwendung zur Vorbereitung des Markteintritts", betonte Tobias Brunner. Man könne die Technologie rasch in Bussen, LKW, PKW, Gabelstaplern oder Hubwagen einsetzen. Gerade im ländlichen Raum könnten mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge eine große Lücke füllen, da Batterie-Elektrofahrzeuge aufgrund der begrenzten Reichweite dort oft keine Alternative sind, sind die Vertreter der Modellregion überzeugt.

Die Vertreter der Wasserstoffregion Landshut warben mit Unterstützung der Landtagsabgeordneten Dr. Petra Loibl (3.v.r.) und Helmut Radlmeier (3.v.l.) bei dem Leiter der bayerischen Staatskanzlei Dr. Florian Herrmann (4.v.r.) für ihr Konzept, grünen Wasserstoff in der Modellregion HyBayern herzustellen und zu nutzen.

„Mit dem Aufbau der Modellregion kann Bayern in Sachen Wasserstoff durchstarten", sind sich Ulrich Viethen, Wolfgang Beck und Willi Holzapfel von der Wasserstoffinitiative Landshut sicher. Der Wasserstoff werde nachhaltig aus regenerativen Energieträgern gewonnen, während andernorts in der Regel Erdgas zur Herstellung verwendet werde. Mindestens 4.500 Tonnen klimaschädliches CO_2 sollen so jährlich eingespart werden.

Staatskanzleichef Dr. Florian Herrmann begrüßte die Bewerbung der Initiative HyBayern beim Bundesförderprogramm „HyLand-Wasserstoffregionen in Deutschland". Besonders gefiel ihm der praktische Nutzen für die heimischen Betriebe, den ein solches Projekt bringen würde.

Fragen, Anregungen oder Anliegen? Einfach melden bei:

Helmut Radlmeier

Freyung 618, 84028 Landshut
Telefon: 0871 96633572, Fax 96633576
buero@helmut-radlmeier.de
www.helmut-radlmeier.de

Manches lässt sich am besten im vertraulichen, persönlichen Gespräch klären.

Januar 27 Montag

Nutzen Sie dazu die nächste Bürgersprechstunde am Montag, 27.01.2020, 10 - 11 Uhr

Folgen Sie mir auf Facebook:
facebook.com/Radlmeier.Helmut

Alle Ausgaben** von „Neues aus dem Landtag" finden Sie auch im Internet unter **https://helmut-radlmeier.de/4_26_Newsletter-Archiv.html

V.i.S.d.P.: Helmut Radlmeier, MdL, Freyung 618, 84028 Landshut

Polizei Rottenburg: Präsenz auf der Straße zahlt sich aus

Einbruchszahlen gingen stark zurück

Rottenburg. Im nördlichen Landkreis waren die Einbruchszahlen in den vergangenen Jahren relativ hoch. Ein Umstand, der sich nun geändert hat, wie der CSU-Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier bei seinem Besuch in der Polizeiinspektion Rottenburg erfuhr.

Der Landshuter Stimmkreisabgeordnete Helmut Radlmeier blickte zusammen mit Ersten Polizeihauptkommissar Bernhard Walter, Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Rottenburg, und dessen Stellvertreter Ernst Ganslmeier auf die aktuelle Sicherheitslage vor Ort. Walter konnte von einer guten und konstanten Sicherheitslage berichten. „Im bayerischen Vergleich ist alles im grünen Bereich", versicherte Walter. Erfreulich ist besonders, dass die Zahlen der Einbrüche stark rückläufig sind. Walter hob hervor: „Wir haben hier sehr viel gemacht. Wir waren und sind oft auf der Straße. Gerade in der Dämmerungszeit sind wir sowohl uniformiert als auch in Zivil in den Wohngegenden unterwegs. Das hat sich bemerkbar gemacht." „Auf der Straße präsent sein, das ist das A und O", lobte Radlmeier die Strategie der Polizisten.

Im Gespräch widmete man sich auch dem Verkehrsgeschehen auf der Straße. Die Zahlen seien hier ebenfalls in Ordnung, auffällig sei hingegen eine recht starke Zunahme bei Wildunfällen. „Wichtig ist vor allem, dass es nicht mehr Unfälle mit Personenschäden gibt", betonte Walter. In diesem Zusammenhang sprach Radlmeier erneut die Kreuzung an der B 15alt auf der Höhe der Ortschaft Martinshaun an. Der Anschluss der B 15neu an die A 92 noch in diesem Jahr werde zwar das Verkehrsaufkommen an dieser Kreuzung zurückgehen lassen. Radlmeier plädierte aber dennoch dafür, die Kreuzung weiter fest im Blick zu haben.

Besonderes Engagement der Beamten

Erfreut nahm der Abgeordnete zur Kenntnis, dass es bei der Polizei Rottenburg besonders engagierte Beamte gibt, die neben dem „normalen Tagesgeschäft" noch weitere Aufgaben übernehmen. Sie gehen beispielsweise in Schulen und Kindergärten und machen dort auf die Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam. Damit will man ein gegenseitiges Vertrauen aufbauen. Walter berichtete ferner, dass man allgemein ein großes Augenmerk auf die Schulen legt: „Unsere Beamten sind fast täglich bei den Schulen vor Ort. Darauf lege ich großen Wert. Damit erzielen wir gleich mehrere positive Effekte. Es wird langsamer gefahren und wir vermitteln Sicherheit."

Inspektionsleiter Bernhard Walter (l.) und sein Stellvertreter Ernst Ganslmeier (r.) informierten den Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier über die Sicherheitslage im nördlichen Landkreis.

Gute Zusammenarbeit

Walter lobte abschließend die gute Zusammenarbeit mit den anderen Dienststellen in der Region. Als eher kleine Dienststelle sei man des Öfteren auf Unterstützung etwa aus Landshut angewiesen. Gleichzeitig helfe man den dortigen Kollegen an anderer Stelle aus. Was die Ausstattung mit Personal und Sachmitteln betrifft, könne man in Rottenburg zufrieden sein, fügte Walter an. „Die Polizeiinspektion Rottenburg erfüllt eine ganz wichtige Aufgabe in unserer Region", bilanzierte Landtagsabgeordneter Radlmeier. „Mit ihrer Präsenz vor Ort sorgen die Beamtinnen und Beamten für Sicherheit im nördlichen Landkreis", so der Abgeordnete.

Die Keramikschule bekannter machen

MdL Radlmeier im Gespräch mit der neuen Leiterin

Landshut. Ob aus Fernost oder Europa: Die Keramikschule Landshut ist international berühmt. Doch in der Heimat ist die Schule am Marienplatz eher weniger bekannt. Wie man das ändern könnte, besprachen Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier (CSU) mit der neuen Leiterin der Schule, Dr.-Ing. Veronika Märkl.

Die Keramikerin und promovierte Ingenieurin Veronika Märkl hat Mitte August die Leitung der Keramikschule von Annette Ody übernommen. Ody nannte sie eine Wunschkandidatin für diese Stelle. Veronika Märkl hat sich seitdem gut eingelebt, wie sie dem Landshuter Stimmkreisabgeordneten schilderte. Das ist auch nicht verwunderlich, war sie doch früher selbst Schülerin der Keramikschule. Man merkte dann schnell, dass Veronika Märkl eine Macherin ist. Sie ist eine, die etwas bewegen will.

Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier gratulierte der promovierten Ingenieurin Veronika Märkl zu ihrer neuen Stelle als Leiterin der Keramikschule.

Neue Projekte an Land gezogen

So konnte Märkl bereits berichten, dass die Keramikschule Landshut vom 5. bis 17. März 2020 bei der Munich Creative Business Week als Regionalpartner mit dabei ist. Die Munich Creative Business Week ist Deutschlands größte Design-Woche und dient für designaffine Unternehmen, Gestalter und Designagenturen als Plattform. Dank der prominenten Stellung als Regionalpartner wolle man die Keramikstadt Landshut in den Fokus rücken, erläuterte Märkl. Doch damit nicht genug: Aktuell bewerbe sich die Keramikschule um den Zuschlag für das Internationale Keramiksymposium im Jahr 2021 oder auch 2023, verriet Märkl.

Der Landshuter Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier, der im Kunstausschuss des Bayerischen Landtags mitarbeitet, zollte Märkl hierfür seinen Respekt. Die Stelle der Schulleitung sei optimal besetzt worden. Die frischen Ideen würden der Marke Keramikstadt Landshut gut tun. Das sei auch notwendig, war man sich einig. „Die Keramikschule ist in Landshut noch nicht bekannt genug", fand Radlmeier.

Wie könnte man die Bekanntheit steigern?

Doch wie könnte man den Bekanntheitsgrad dieser hervorragenden Schule noch weiter steigern? Darüber diskutierten Schulleiterin und Abgeordneter. Generell stehe die Schule, aber auch die Keramik selbst in Landshut etwas im Abseits, meinte Radlmeier. Ein erster Schritt, das zu ändern, wäre etwa die Teilnahme der Keramikschule auf dem Haferlmarkt in der Freyung, um sich dort zu präsentieren. Ziel müsse es sein, die Marke Keramikstadt zu stärken und dafür auch in der Innenstadt präsent zu sein, waren Märkl und Radlmeier einer Meinung.

CSU Buch

Für die CSU Buch am Erlbach tritt Elisabeth Winklmaier-Wenzl als Bürgermeisterkandidatin an.

CSU im Landkreis

Die CSU im Landkreis Landshut wählte die Vilsbiburger Architektin Claudia Geilersdorfer zur Landratskandidatin.

Bauernmarkt

Vielfältig war wieder die Auswahl beim Europäischen Bauernmarkt beim Möbel Biller in Eching.

Eröffnung

Nahversorgung ist wichtig. Erfreulicherweise gibt es in Auloh weiterhin eine Metzgerei. Helmut Radlmeier überbrachte zum nahtlosen Betreiber-Wechsel die Glückwünsche der Stadt.

Stadttheater

Suchen nach Lösungen für eine Zukunft des Stadttheaters (v.l.): Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier, Intendant Stefan Tilch, Geschäftsführer Rudi Senff und Stadtrat Ludwig Zellner.

Radwegenetz

Der Geh- und Radweg entlang der Staatsstraße 2045 endet bisher am Ortsende von Edlkofen, Gemeinde Bruckberg. Auf Initiative des CSU-Ortsvorsitzenden Bernhard Jauck trafen sich Staatsminister Dr. Florian Herrmann als Freisinger Stimmkreisabgeordneter und sein Landshuter Kollege Helmut Radlmeier mit Vertretern der Bruckberger CSU um über eine Verlängerung des Radweges zu sprechen.

B15n: Platz für Kontrollen

Bisher gibt es für die Verkehrspolizei entlang der B 15neu keinerlei Möglichkeiten, LKWs zu kontrollieren. Das soll sich nun ändern.

Es gibt schlicht keinen Rastplatz, bemängelte Georg Marchner, Leiter der Verkehrspolizei Landshut (VPI), gegenüber dem CSU-Landtagsabgeordneten Helmut Radlmeier bei dessen Besuch bei der VPI im Juli.

Mit dem Anschluss an die A 92 werde die B 15neu immer wichtiger. Deshalb bräuchten auch die Verkehrspolizisten die Möglichkeit, dort ihre LKW-Kontrollen durchzuführen, führte Marchner damals an. Radlmeier sagte der Verkehrspolizei damals seine Unterstützung zu. Jetzt konnte der Abgeordnete den Polizisten eine gute Nachricht überbringen: Die Autobahndirektion Süd will zwischen Schierling und Neufahrn einen Parkplatz errichten – und zwar in beide Fahrtrichtungen. Die Pläne dafür sind ausgearbeitet, müssen aber noch vom Bundesverkehrsministerium abgesegnet werden. „Der geplante Parkplatz bringt nicht nur für Reisende einen Vorteil. Auch unsere Verkehrspolizei kann dort in Ruhe abseits des fließenden Verkehrs ihrer Arbeit nachgehen", fasste Radlmeier zusammen.

Änderung des Waffenrechts

„Sportschützen, Jäger und Brauchtumsschützen dürfen nicht kriminalisiert werden", fordert der CSU-Landtagsabgeordnete Helmut Radlmeier.

Mit einem gemeinsamen Dringlichkeitsantrag mit dem Koalitionspartner FW will die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag genau das erreichen. EU-Vorgaben sollen unbürokratisch und praktikabel umgesetzt werden, ohne legale Waffenbesitzer unter Generalverdacht zu stellen.
Die Bundesregierung hat einen Gesetzentwurf vorgelegt, mit dem die EU-Feuerwaffenrichtlinie in deutschen Recht umgesetzt werden soll. Damit soll etwa der illegale Zugang zu Schusswaffen erschwert werden. „Das ist enorm wichtig, darüber hinausgehende Verschärfungen, die insbesondere Sportschützen, Jäger und Brauchtumsschützen unangemessen belasten, lehnen wir aber ab", erläutert Radlmeier. Die CSU-Fraktion stemmt sich gegen weitere Verschärfungen im Waffenrecht, die keinen Sicherheitsgewinn mit sich bringen. Besonders im Fokus steht die sogenannte Bedürfnisprüfung. Ihr zufolge dürfen Sportschützen Waffen nur dann besitzen, wenn sie nachweisen, mindestens einmal im Monat damit zu schießen. Diese Nachweise sind für Schützen, die mehrere Waffen für verschiedene Disziplinen besitzen oder auch Sammler schwer zu erbringen.

Es gibt keine größere Kraft als die Liebe.
Sie überwindet den Hass
wie das Licht die Finsternis.

Martin Luther King

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich an dieser Stelle ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Insbesondere bedanke ich mich auch für das Vertrauen sowie für die gute und wertvolle Zusammenarbeit! Für das neue Jahr wünsche ich mir weiterhin ein gutes Miteinander.

Helmut Radlmeier, MdL